

Bezugsgebühr
Wochentl. 25 Pf. 2.50, durch die
Post 27 Pf.
Entnahme von Zeitungsagenturen:
Berlin 28 v. Post 25-26 Uhr Nachm.
Montag ab 9. Vorm. 11-12 Uhr Mitt.
in Neukölln: Dr. Schleier, 5 nur an
Wochenenden bis 1 Uhr Nachmittags.
Die wöchentliche Ausgabe besteht
aus 8 Seiten in 16 Pg., mit
einer ausführlichen Wochenseite
geg. 16 Pg., einer kurzen Stra-
ßenkunde, 40 Pg., zusammen mit
Notizen über und Beiträgen zu vie-
len Themen, sowie einer 25 Pg.
der Familienzeitung, 10.1. bei
10 Pg., vom beliebtesten Ver-
kaufsort nach jedem
Blattverkaufsstelle.
Kaufhäuser nehmen sämtliche
notizierte Ausgaben zuerst an.
Beliebt werden mit 10 Pg.
bedient.
Der Pflichtdruck eingetragener Schrif-
ten ist keine Verpflichtung.
Die Dresden Nachrichten erscheinen
täglich Morgen.

Dresdner Nachrichten

Meyer's Anzüge, Beinkleider, Paletots für Herren
Anzüge, Beinkleider, Juppen für Knaben
Schlafrock-Meyer, Frauenstrasse 7.

42. Jahrgang.

Dresden, 1897

Putz- und Mode-Magazin
J. M. Korschatz 6 Altmarkt 6
Hofflieferant
Stroh- und Filzhutfabrik

Haltet stets nur das Neueste und Beste zu billigsten Preisen.

Zacherlin

Diese stammens-
wirkende In-
sekten-Vertilgungs-
Spezialität ist in
Flaschen überall zu
haben, wo Zacherlin-
Plakate ausgehängt
sind.

Vornehme Tapeten
von dekorativer Wirkung,
sowie Original-Tapeten der ersten englisch. Fabriken empfehlen
Tapetenhaus F. Schade & Co., Victoriastr. 2

Waisenhausstrasse 34. ← L. Weidig. → Waisenhausstrasse 34.

Neuheiten elegant garnirter Damen Hüte. Regelmäßige, persönliche Einkäufe und Modestudien in Berlin, Paris.

Dir. 159. Spiegel: Griechisch-türkische Friedensverhandlungen. Hofnachrichten. Landeskulturrath. Gewerbeschulmännertag. Internationale Kunstausstellung. Marcello Rossi. Kunsthistorische Bitterung. **Donnerstag, 10. Juni.** Träne. Niederholz.

Für die Bade- und Reisesaison.

Die gelesenen Leute der "Dresdner Nachrichten" in Dresden, welche unter Blatt durch die tägliche Geschäftsstelle besichtigt und dabei nach den Sommer-Laufenthaltsorten nachgefragt in haben wünschen, mögen den untenstehenden Geschäftsstellen darüber Mitteilung machen lassen, umso mehr Lebewohl zu erhalten. Ein Beweis dessen liegt in dem Umstände, daß sich bereits in den meisten Provinzen die Notabeln zu den Generalgouverneuren begaben und darüber Aufschluß verlangten, wie die Regierung die Frage der Ammonian Thessaliens zu behandeln gedenkt, ob sie dem Verlangen der Märkte Folge zu geben die Abicht habe und in welcher Weise der Armee für ihre Blutopfer die ihr zukommende Benignität zu Theil werden soll. Diese bedenklichen Symptome, leistet es in einem Bericht der "A. A. S." aus Konstantinopel, können in Europa nicht unbeachtet bleiben, und wenn man allgemeine Conklamationen ausweichen sollte, so muß man mit diesen Factor rechnen, weil sich das Gegentheil eines Tages jüngst rüthen könnte. Der Sultan muß an die örtliche Meinung Rücksicht nehmen und kann sie in dem Stadion, in dem sie sich gegenwärtig befindet, nicht mehr ignorieren; denn in dem Augenblicke, wo dies geschieht, steht an die Stelle der politischen Frage die religiöse, und Europa kann, bevor es sich dessen versieht, in die Zeit der Kreuzzüge zurückkehren werden, weil die 40 Millionen Muslime in allen Weltgegenden für die vermeintliche Unterdrückung des Islam zu den Waffen greifen würden. Schon gegenwärtig liegen Kundgebungen der Muselmanen Indiens vor, die in einer an den Bodenbach gerichteten Adress die Arme zu ihren Feinden beklagen und wenn dann noch, wie es wahrscheinlich der Fall ist, auch des Feindes dazu beigebracht wird, die Stimmung häufig zu begeistern, dann bedarf es nur eines geringen Anlasses, um das gesammte Volk zu einer Aktion zu drängen, der weder der Sultan noch sonst eine Macht gewachsen wäre. Eigentlich liegt die Entscheidung nicht im Hildizostol, sondern in den Händen des Scheich ul Islam (Großmufti), von dem der Sultan ein Gutachten verlangt, ob nach den Sätzen des Korans durch die Rückzahme Thessaliens an Griechenland eine Schmälerung des islamitischen Anteils zu erbliden wäre oder nicht. Der Scheich ul Islam hat hierauf bisher eine Antwort nicht erliebt, und dies betrachten die aufgestellten Factor als ein Zeichen, daß die Entscheidung nicht anders als im Sinne des allgemeinen Volkswillens laufen könnte, nicht aber darin, daß der Scheich als ein Mann von eminent erster Klugheit und politischer Schärfe eine Macht von erhebender Größe absolut nicht haben will, weil er die Konsequenzen voransieht. Vermöge seiner Erfahrung als ehemaliger Bündnispartner kann er selbst den Sultan nicht zu einer praktischen Ausübung gezwungen werden.

Für die am Reisen befindlichen Leute unseres Blattes, welche ihren Aufenthalt und somit ihre Reise täglich wechseln, dienen wir unter **Reise-Abonnement** in geprägte Kinnur, durch welche ihnen nach jedem Aufenthaltsort unter Blatt alljährlich von unserer Geschäftsstelle direkt durch Sternband (bis 50 gr. Gewicht, — ca. 3 Bogen) bis in die Wohnung geschickt wird. Der Bezugspunkt eines Reise-Abonnements (einmalig, der Bezugspunkt jedes Monats 2 Mark 40 Pg.) für Sendungen im Deutschen Reich mit Einschluß sämtlicher Bade- und Kurorte Österreichs; 3 Mt. nach den Ländern im Weltverkehr.

Geschäftsstelle der "Dresdner Nachrichten".

Politisch.

Was bisher über die Verhandlungen der Märkte zur Herbeiführung des Friedens zwischen der Türkei und Griechenland bekannt geworden ist, gibt keineswegs jenem Optimismus Recht, mit dem fast allenholzen die neuzeitliche Friedensaktion des europäischen Concerts begrüßt wurde. Die Einigkeit scheint bisher nur formaler Natur zu sein; man ist übereingekommen, daß der schwerfällige arbeitende diplomatische Apparat in Bewegung gebracht werden soll, um die Vermittlung zwischen den beiden Parteien anzubahnnen. Wie diese aber unter allen Umständen und besonders für den Fall, daß die einer der Parteien oder womöglich beide sich widersetzen, zu Stande gebracht werden soll, darüber gehen die Ansichten auseinander. Kritisch veranlagte Politiker, denen wohl auch der große Meister der Staatskunst in Griechenland zuzuschreiben ist, glauben daher bereits in dem jetzigen Anfangsstadium der Friedensunterhandlungen der Befürchtung Ausdruck geben zu müssen, daß die europäische Diplomatie abermals, wie schon in der französischen Frage, einem ungeheuren Fiasco ausstehen und dann obendrein vergeblich nach dem großen Hexenmeister ausschauen wird, der die entfesselten Geister wieder zu bannen vermöchte. Mehr noch als vor dem Kriegsabschluß trägt vielleicht gerade die gegenwärtige Phase der orientalischen Kriege den Reim unübersehbarer Verwicklungen in sich, und es steht durchaus nicht fern, daß die Friedensverhandlungen einen friedlichen Ausgang nehmen müssen. Es spricht gewiß nicht für die Leistungsfähigkeit der europäischen Interventionspolitik, daß sich in Kreta auch nach dem Abzug der griechischen Truppen die Verhältnisse nicht im Mindesten verbessert haben. Hätte man der Türkei freien Raum gelassen, so hätte sie dort vielleicht ein etruskisches Zustand, während sich jetzt die Diplomaten den Kopf darüber zerbrechen, was nun eigentlich geschehen soll. Einen besonders bedeutsamen Eindruck macht es, daß jetzt nicht sowohl die europäischen Friedensinteressen als vielmehr die Rücksichten für das griechische Herrichterhaus in den Vordergrund geschieben werden. In einer offiziösen Korrespondenz aus Petersburg wird den griechischen Parteien, die Neigung zeigen, sich ihrer Dynastie zu entledigen, der Roth gegeben, nicht zu vergeßen, daß, wenn sich das Land noch irgend welcher Sympathien in Europa erweise, dies nur der Dynastie zu danken sei, von welcher jetzt allein das Heil Griechenlands abhänge und ohne welche die Mächte vielleicht das Land seinem Schicksal überlassen würden. Angeblich soll der russische Minister des Äußeren Graf Muranoff dem türkischen Botschafter in Petersburg zu verstehen gegeben haben, daß er persönlich gegen eine Intervention zu Gunsten Griechenlands geweuert sei und "weiblichen Intrigen, die zu diesem Zweck eingeschoben wurden, entgegengearbeitet habe". Sehr wahrscheinlich klingt das zwar nicht, aber immerhin ist es bezeichnend für die nicht ungerechtfertigte Annahme, daß gegenwärtig für die Stellungnahme der europäischen Diplomatie die dynastischen Interessen den Ausschlag geben.

Früher ist im Prinzip nicht über einen einzigen Punkt der von der Porte gestellten Friedensbedingungen eine Einigung erreicht worden. Die Hauptschwierigkeit betrifft zunächst die Frage der Abtretung Thessaliens an die Türkei. Charakteristisch für die herrschende Stimmung in dem ottomanischen Reiche ist folgender Vorgang. In der deutschen Abteilung des Boszareths im Hildizostol fragte der Sultan einen schwer verwundeten Unteroberst, welches Wünsche er habe. Der Soldat antwortete: "Die Behandlung ist hier vorzüglich, meine Wunden heilen. Dennoch will ich nicht mehr leben." Als der Sultan erstaunt nach dem Grunde dieser Antwort fragte, sagte der Soldat: "Der Botschafter will das mit unserem Blute erlöste Land zurückgeben. Ich will lieber sterben, ehe ich das erlebe." In drastischer Weise ist hiermit der öffentlichen Meinung in der Türkei Ausdruck gegeben worden. Die aus der europäischen Presse zu entnehmenden Ausschüsse, daß ein christliches Territorium nicht mehr unter ottomäni-

cherherrschaft gelangen könne, sind mit einer ganz ungewöhnlichen Stärke im ganzen Lande bekannt geworden und haben unter den gesammten malemlanischen Bevölkerung einen ungünstigen Eindruck hervorgebracht und zu einer sichtlichen Erregung in allen Städten geführt. Ein Beweis dessen liegt in dem Umstände, daß sich bereits in den meisten Provinzen die Notabeln zu den Generalgouverneuren begaben und darüber Aufschluß verlangten, wie die Regierung die Frage der Ammonian Thessaliens zu behandeln gedenkt, ob sie dem Verlangen der Märkte Folge zu geben die Abicht habe und in welcher Weise der Armee für ihre Blutopfer die ihr zukommende Benignität zu Theil werden soll. Diese bedenklichen Symptome, leistet es in einem Bericht der "A. A. S." aus Konstantinopel, können in Europa nicht unbeachtet bleiben, und wenn man allgemeine Conklamationen ausweichen sollte, so muß man mit diesen Factor rechnen, weil sich das Gegentheil eines Tages jüngst rüthen könnte. Der Sultan muß an die örtliche Meinung Rücksicht nehmen und kann sie in dem Stadion, in dem sie sich gegenwärtig befindet, nicht mehr ignorieren; denn in dem Augenblicke, wo dies geschieht, steht an die Stelle der politischen Frage die religiöse, und Europa kann, bevor es sich dessen versieht, in die Zeit der Kreuzzüge zurückkehren werden, weil die 40 Millionen Muslime in allen Weltgegenden für die vermeintliche Unterdrückung des Islam zu den Waffen greifen würden. Schon gegenwärtig liegen Kundgebungen der Muselmanen Indiens vor, die in einer an den Bodenbach gerichteten Adress die Arme zu ihren Feinden beklagen und wenn dann noch, wie es wahrscheinlich der Fall ist, auch des Feindes dazu beigebracht wird, die Stimmung häufig zu begeistern, dann bedarf es nur eines geringen Anlasses, um das gesammte Volk zu einer Aktion zu drängen, der weder der Sultan noch sonst eine Macht gewachsen wäre. Eigentlich liegt die Entscheidung nicht im Hildizostol, sondern in den Händen des Scheich ul Islam (Großmufti), von dem der Sultan ein Gutachten verlangt, ob nach den Sätzen des Korans durch die Rückzahme Thessaliens an Griechenland eine Schmälerung des islamitischen Anteils zu erbliden wäre oder nicht. Der Scheich ul Islam hat hierauf bisher eine Antwort nicht erliebt, und dies betrachten die aufgestellten Factor als ein Zeichen, daß die Entscheidung nicht anders als im Sinne des allgemeinen Volkswillens laufen könnte, nicht aber darin, daß der Scheich als ein Mann von eminent erster Klugheit und politischer Schärfe eine Macht von erhebender Größe absolut nicht haben will, weil er die Konsequenzen voransieht. Vermöge seiner Erfahrung als ehemaliger Bündnispartner kann er selbst den Sultan nicht zu einer praktischen Ausübung gezwungen werden.

Kernkreis- und Berichts-Berichte von 9. Juni.
* **Paris.** Die heutige Generalversammlung der Altonäte der Suezkanal-Gesellschaft beschloß einstimmig, zur Erinnerung an Ferdinand v. Lespes in Port Said ein Denkmal zu errichten.

* **London.** New Lloyds dementiert die Meldung aus Swansea über den Salzmonument zweier Dampfer im Kanal.

Berlin. Der Reichslandschafts-Hofrat Hohenlohe ist aus Podjebrad in Böhmen wieder zurückgekehrt. — Der neue Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika Dr. White wird morgen in Auswärtigen Amt empfangen. — Der Generalleutnant z. D. v. Schwedt ist im 64. Lebensjahr gestorben. — Der 15. Kongress ist innere Medizin ist hente hier zusammengetreten. Der Vorsteher v. Linden, welcher zum dritten Male als Vorsteher fungirt, eröffnete die Versammlung und widmete u. a. dem anwesenden Theodor Freytag pietaristische Worte. Unterstaatssekretär Roth begrüßte Namens des Reichsregierung, Ministerialdirektor v. Börs. Karrens des preußischen Kultusministeriums, Oberbürgermeister Dr. Böck Karrens der Stadt Berlin den Kongress. Zu Ehrenpräsidenten des Kongresses wurden gewählt: Dr. med. Dr. Louis Ferdinand von Hanau, Staatsminister Dr. Voigt, die Ministerialdirektoren v. Börs. und Althoff, Generalsabogat Dr. v. Cöller und Rudolf Michels. Das Thema der ersten Sitzung war "Chronischer Gelenkdegeneration", worüber Prof. Rath Bumiller - Freiburg i. Br. und Professor Rudolf Ott - Braug referierten. Mit dem Kongress ist eine Ausstellung von wissenschaftlichen Instrumenten, Krankenapparaten, Arzneipräparaten und Krankenmachungsmitthen verbunden. — Über den Zustand des Großen Schwarzen ist folgendes ärztliches Bulletin ausgegeben worden: Das ganze Gebieden, wonit die Fähigkeit zu geben und im freien Verkehr mit Anderen sich zu bewegen, zeigte bedeutende und andauernde Veränderung.

Leipzig. In der heutigen zweiten öffentlichen Sitzung des 5. Allgemeinen deutschen Journalisten- und Schriftsteller-Landes-Vereins zu dem ersten Bantei der Tagesordnung betreffend Strafvollziehung bei Brezverbrechen. Es wurde eine Petition an den Reichstag beschlossen, daß in politischen und literarischen Brezverbrechen im Falle einer Freiheitsstrafe nur auf Festhaftung erkannt werden solle, oder daß für solche Gefangene, deren Strafvollzug erkannt werden soll, eine besondere Art der Strafvollziehung vorgesehen werde. Zu dem zweiten Punkte der Tagesordnung: "Verfügungswang" sprach Dr. Leipzig. Es wurde folgender

Waisenhausstrasse 34.
Einkäufe und Modestudien in Berlin, Paris.

Träne. Niederholz.

Antrag angenommen: Der deutsche Schriftsteller- und Journalisten-Tag solle dahin wischen, daß dem § 11 Absatz 1 des Gesetzes über die Presse folgender Vorlaut gegeben wird: "Der verantwortliche Redakteur einer periodischen Presse ist verpflichtet, eine Verichtigung der in letzterer mitgetheuten Thatsachen auf Verlangen einer befreilichen öffentlichen Behörde oder Privatpersonen ohne Einhaltungen und Auslassungen aufzunehmen, sofern die Verichtigung sich wöchentlich als eine solche erwies, von den Einzelnen unterschert ist, nicht unschön Inhalts ist und sich auf thätsächliche Angaben bezieht." Hierzu wurde ein Zusatzantrag Steinbach-Wien angenommen, wonach die Verichtigung nicht vorhanden ist, wenn der Redakteur in der Lage ist, die Unwahrheit der Verichtigung darzuthun. Nach längerer Beratung über den Bezugswang wurde eine Resolution angenommen, wonach alle an der Herstellung periodischer Presse schreitenden Bevölkerungen ihr Zeugnis über ihnen bleibt bekannt gemacht werden. **Wiesbaden.** Vergangene Nacht ist hier Prinz Hugo von Schönborn-Buchanan am Herzschlag gestorben.

St. P. Ein Bote, der "Die Römer, Bay." meidet aus Spanien: "Die Admirale haben am 8. d. M. bestellt, mit den Truppen der europäischen Mächte am einen Tagtag in's Innere zu marschieren." **St. P.** Die Kaiserin trifft zu königlichem Besuch der herzoglichen Herrschaften am 20. d. M. auf Schloss Glücksburg ein. — Dieser Tag ist von heute bis zum 11. d. M. die deutsche soziale Befreiung. Am 10. d. M. die deutsche Befreiung. Am 11. d. M. die deutsche Befreiung. Am 12. d. M. die deutsche Befreiung. Am 13. d. M. die deutsche Befreiung. Am 14. d. M. die deutsche Befreiung. Am 15. d. M. die deutsche Befreiung. Am 16. d. M. die deutsche Befreiung. Am 17. d. M. die deutsche Befreiung. Am 18. d. M. die deutsche Befreiung. Am 19. d. M. die deutsche Befreiung. Am 20. d. M. die deutsche Befreiung. Am 21. d. M. die deutsche Befreiung. Am 22. d. M. die deutsche Befreiung. Am 23. d. M. die deutsche Befreiung. Am 24. d. M. die deutsche Befreiung. Am 25. d. M. die deutsche Befreiung. Am 26. d. M. die deutsche Befreiung. Am 27. d. M. die deutsche Befreiung. Am 28. d. M. die deutsche Befreiung. Am 29. d. M. die deutsche Befreiung. Am 30. d. M. die deutsche Befreiung. Am 31. d. M. die deutsche Befreiung. Am 1. d. J. die deutsche Befreiung. Am 2. d. J. die deutsche Befreiung. Am 3. d. J. die deutsche Befreiung. Am 4. d. J. die deutsche Befreiung. Am 5. d. J. die deutsche Befreiung. Am 6. d. J. die deutsche Befreiung. Am 7. d. J. die deutsche Befreiung. Am 8. d. J. die deutsche Befreiung. Am 9. d. J. die deutsche Befreiung. Am 10. d. J. die deutsche Befreiung. Am 11. d. J. die deutsche Befreiung. Am 12. d. J. die deutsche Befreiung. Am 13. d. J. die deutsche Befreiung. Am 14. d. J. die deutsche Befreiung. Am 15. d. J. die deutsche Befreiung. Am 16. d. J. die deutsche Befreiung. Am 17. d. J. die deutsche Befreiung. Am 18. d. J. die deutsche Befreiung. Am 19. d. J. die deutsche Befreiung. Am 20. d. J. die deutsche Befreiung. Am 21. d. J. die deutsche Befreiung. Am 22. d. J. die deutsche Befreiung. Am 23. d. J. die deutsche Befreiung. Am 24. d. J. die deutsche Befreiung. Am 25. d. J. die deutsche Befreiung. Am 26. d. J. die deutsche Befreiung. Am 27. d. J. die deutsche Befreiung. Am 28. d. J. die deutsche Befreiung. Am 29. d. J. die deutsche Befreiung. Am 30. d. J. die deutsche Befreiung. Am 31. d. J. die deutsche Befreiung. Am 1. d. J. die deutsche Befreiung. Am 2. d. J. die deutsche Befreiung. Am 3. d. J. die deutsche Befreiung. Am 4. d. J. die deutsche Befreiung. Am 5. d. J. die deutsche Befreiung. Am 6. d. J. die deutsche Befreiung. Am 7. d. J. die deutsche Befreiung. Am 8. d. J. die deutsche Befreiung. Am 9. d. J. die deutsche Befreiung. Am 10. d. J. die deutsche Befreiung. Am 11. d. J. die deutsche Befreiung. Am 12. d. J. die deutsche Befreiung. Am 13. d. J. die deutsche Befreiung. Am 14. d. J. die deutsche Befreiung. Am 15. d. J. die deutsche Befreiung. Am 16. d. J. die deutsche Befreiung. Am 17. d. J. die deutsche Befreiung. Am 18. d. J. die deutsche Befreiung. Am 19. d. J. die deutsche Befreiung. Am 20. d. J. die deutsche Befreiung. Am 21. d. J. die deutsche Befreiung. Am 22. d. J. die deutsche Befreiung. Am 23. d. J. die deutsche Befreiung. Am 24. d. J. die deutsche Befreiung. Am 25. d. J. die deutsche Befreiung. Am 26. d. J. die deutsche Befreiung. Am 27. d. J. die deutsche Befreiung. Am 28. d. J. die deutsche Befreiung. Am 29. d. J. die deutsche Befreiung. Am 30. d. J. die deutsche Befreiung. Am 31. d. J. die deutsche Befreiung. Am 1. d. J. die deutsche Befreiung. Am 2. d. J. die deutsche Befreiung. Am 3. d. J. die deutsche Befreiung. Am 4. d. J. die deutsche Befreiung. Am 5. d. J. die deutsche Befreiung. Am 6. d. J. die deutsche Befreiung. Am 7. d. J. die deutsche Befreiung. Am 8. d. J. die deutsche Befreiung. Am 9. d. J. die deutsche Befreiung. Am 10. d. J. die deutsche Befreiung. Am 11. d. J. die deutsche Befreiung. Am 12. d. J. die deutsche Befreiung. Am 13. d. J. die deutsche Befreiung. Am 14. d. J. die deutsche Befreiung. Am 15. d. J. die deutsche Befreiung. Am 16. d. J. die deutsche Befreiung. Am 17. d. J. die deutsche Befreiung. Am 18. d. J. die deutsche Befreiung. Am 19. d. J. die deutsche Befreiung. Am 20. d. J. die deutsche Befreiung. Am 21. d. J. die deutsche Befreiung. Am 22. d. J. die deutsche Befreiung. Am 23. d. J. die deutsche Befreiung. Am 24. d. J. die deutsche Befreiung. Am 25. d. J. die deutsche Befreiung. Am 26. d. J. die deutsche Befreiung. Am 27. d. J. die deutsche Befreiung. Am 28. d. J. die deutsche Befreiung. Am 29. d. J. die deutsche Befreiung. Am 30. d. J. die deutsche Befreiung. Am 31. d. J. die deutsche Befreiung. Am 1. d. J. die deutsche Befreiung. Am 2. d. J. die deutsche Befreiung. Am 3. d. J. die deutsche Befreiung. Am 4. d. J. die deutsche Befreiung. Am 5. d. J. die deutsche Befreiung. Am 6. d. J. die deutsche Befreiung. Am 7. d. J. die deutsche Befreiung. Am 8. d. J. die deutsche Befreiung. Am 9. d. J. die deutsche Befreiung. Am 10. d. J. die deutsche Befreiung. Am 11. d. J. die deutsche Befreiung. Am 12. d. J. die deutsche Befreiung. Am 13. d. J. die deutsche Befreiung. Am 14. d. J. die deutsche Befreiung. Am 15. d. J. die